



Netzwerk Schweizer Pärke
Réseau des parcs suisses

Monbijoustrasse 61
CH-3007 Bern
www.parks.swiss

+41 (0)31 381 10 71
info@parks.swiss

Medienmitteilung, 10. Juni 2018

Nationalpark Locarnese ist gescheitert

Nur 2 von 8 Gemeinden haben heute Sonntag dem Nationalparkprojekt Locarnese (TI) zugestimmt, womit das Projekt gescheitert ist. Nachdem 2016 bereits der Parc Adula (GR/TI) abgelehnt wurde, erachtet das Netzwerk Schweizer Pärke die Errichtung eines Nationalparks im Rahmen der heutigen Gesetzgebung als nicht realistisch und fordert vom Bundesrat entsprechende Massnahmen.

Die Bevölkerung der Gemeinden Ascona und Bosco Gurin hat heute dem Nationalparkprojekt Locarnese zugestimmt, jene der Gemeinden Brissago, Centovalli, Losone, Onsernone, Ronco s/Ascona und Terre di Pedemonte hat es abgelehnt. Mit diesem deutlichen Resultat ist das zweite Projekt für die Errichtung eines Nationalparks der neuen Generation gescheitert. Damit endet eine 15-jährige Aufbauphase abrupt und für die zahlreichen Befürworterinnen verschwinden mit dem heutigen Ergebnis hoffnungsvolle Perspektiven.

Der Nationalpark des Locarnese ist ein Projekt, welches die Nationalparkidee in einer maximal verträglichen Form für die Bewohner umgesetzt hat. Nach dem Nein der Bewohner zum Projekt betrachtet das Netzwerk Schweizer Pärke die Schaffung eines neuen Nationalparks im Rahmen des bestehenden Gesetzes als nicht realistisch, zumal im November 2016 bereits der Parc Adula an der Urne abgelehnt wurde.

Das Netzwerk Schweizer Pärke fordert deshalb jetzt vom Bundesrat ein Konzept, welches das Potential von Grossschutzgebieten in der Schweiz aufzeigt. Diese Potentialabklärung ist in ökonomischer und ökologischer Hinsicht sinnvoll und notwendig. Die charakteristischen Naturgebiete sind das wichtigste Kapital und die Existenzgrundlage für den ländlichen Tourismus in der Schweiz. Nationalpärke stehen weltweit symbolisch für diese wirtschaftlichen Werte. Gleichzeitig stellen sie Kernräume für den Erhalt der Biodiversität dar. Auch in dieser Hinsicht steht der Bundesrat in der Pflicht aufzuzeigen, wie die Schweiz die Aichi-Ziele von 17% der Landesfläche für Schutzgebiete erreichen will.

Mit dem Konzept sind Wege aufzuzeigen, wie die Schweiz mit ihren charakteristischen Naturgebieten umgehen will und welche Rolle darin das Instrument des Nationalparks spielen kann.

Nach dem negativen Entscheid behält das Nationalparkprojekt Locarnese seinen Status als Parkkandidat voraussichtlich bis Ende Jahr. Der Kanton Tessin entscheidet, in welcher Form er das Projekt abschliesst.

Kontakt

Christian Stauffer, Geschäftsführer Netzwerk Schweizer Pärke, 031 381 43 78 / 079 509 32 89

Bildmaterial und Karten

<https://www.parks.swiss/de/medienmitteilungen.php>

Die Schweizer Pärke

Die Schweizer Pärke gehören zu den ursprünglichsten Natur- und Kulturlandschaften der Schweiz. Sie sind weitgehend intakte, vielfältige, natürliche oder vom Menschen naturnah gestaltete Lebensräume. Neben dem Schweizerischen Nationalpark im Engadin existieren in der Schweiz drei weitere Kategorien von Pärken: 1) Die neuen Nationalpärke besitzen Kernzonen, in denen sich die Natur uneingeschränkt entfalten kann und eine Umgebungszone in welcher die Kulturlandschaft zum Zweck einer nachhaltigen Entwicklung naturnah bewirtschaftet und vor nachteiligen Eingriffen geschützt wird. 2) Die Regionalen Naturpärke zeichnen sich durch

hohe Natur- und Landschaftswerte aus. Hier werden Kulturlandschaften von hoher Qualität und biologischem Reichtum erhalten und die nachhaltig betriebene Wirtschaft gestärkt. 3) Die Naturerlebnispärke liegen in der Nähe von Städten und bieten in ihren Kernzonen der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume zur dynamischen Entfaltung. In ihren Übergangszonen werden der Bevölkerung Naturerlebnisse ermöglicht.

Das Netzwerk Schweizer Pärke

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist der nationale Dachverband aller Pärke und Parkprojekte der Schweiz. Es vertritt die Pärke politisch auf Bundesebene, in nationalen Kooperationen und internationalen Verbänden. Das Netzwerk fördert die positive Wahrnehmung, die Bekanntheit, die Identität und fachliche Entwicklung der Pärke. Es führt für die Pärke verschiedene Projekte zu Geoinformation, Tourismus, Landschaft oder Bildung durch.

www.parks.swiss